

## Hellenthal-Hollerath: vor 70 Jahren – wo die Ardennenoffensive begann

### Lage:

7 km südwestlich von Hellenthal

### Anfahrt:

von Hellenthal auf der B 265 über Hollerath zum Parkplatz „Hollerather Knie“ fahren, ausgeschilderter Fußweg (150 m) zum Infopunkt



Geokoordinaten 6.37540/50.45200

Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2014).

Über die waldfreie Höhe am Hollerather Knie verlaufen Panzersperren der zum Westwall gehörenden „Vorstellung Aachen“. Rückwärtig finden sich zahlreiche gesprengte und übererdete Bunker. Im Wald zeugen Feldunterstände und ein Panzergraben von den Kriegseignissen im Herbst und Winter 1944/45.

Die Ardennenoffensive war der letzte großangelegte Versuch Nazi-Deutschlands, den westalliierten Militärs eine kriegswendende Niederlage zuzufügen. Ihren Ausgang nahm diese auf allen Seiten sehr verlustreiche Militäroperation am Westwall zwischen Monschau und Echternach am frühen Morgen des 16. Dezembers 1944. Ende Januar 1945 war durch die amerikanische Gegenoffensive der ursprüngliche Frontverlauf wiederhergestellt.

### Der Westwall

Nach dem Ersten Weltkrieg bauten viele Staaten in Europa aufwändige Grenzbefestigungen. Man glaubte, durch die abschreckende Wirkung dieser modernen Verteidigungsanlagen Konflikte in Zukunft verhindern zu können. Der Ausbau an der deutschen Westgrenze erfolgte ab 1936 in mehreren Phasen. Von den Nationalsozialisten als „Schutz- oder Friedenswall im Westen“ propagiert, war der 630 km lange Westwall zwischen Kleve und Basel jedoch Teil der Kriegsvorbereitungen des Deutschen Reichs. Zu den heute noch sichtbaren Überresten zählen vor allem Panzersperren (Höckerlinien) und Bunker.

Ein Rundgang beginnend am Südenende des Parkplatzes Hollerather Knie erschließt die hier noch sichtbaren Westwallrelikte. Zunächst trifft man auf eine teilweise vom Weg überlagerte vierzügige Panzersperre von 1938, auf die eine stärker ausgebaute fünfzügige Panzersperre von 1939 stößt. Der Rundweg kreuzt letztere im Norden: Von hier aus hat man einen guten Blick auf das heute mit Ginster zugewachsene Hindernis und gesprengte und übererdete Bunker unterschiedlicher Typen.

### Die Ardennenoffensive

Ziel der unter größter Geheimhaltung geplanten Ardennenoffensive war die Rückeroberung des Hafens von Antwerpen, um den alliierten Nachschub zu unterbrechen. Zugleich sollte ein „Keil zwischen die britischen und amerikanischen Truppen im Raum Aachen und Maastricht getrieben werden“, um dann die nördlich des Vorstoßes befindlichen Briten einzuschließen. Der Angriffszeitpunkt wurde in eine winterliche Schlechtwetterphase gelegt, die die überlegenen alliierten Luftstreitkräfte am Eingreifen hindern sollte. Eingesetzt wurden vor allem SS Panzerverbände. Bei den Kämpfen wurden gefangen genommene Soldaten erschossen. Bis Weihnachten rückte die Wehrmacht bis auf neun Kilometer an die Maas vor, wurde jedoch von den Alliierten bis zum Jahreswechsel 1944/45 zum Rückzug gezwungen. Mitte bis Ende Januar hatten die Amerikaner die Ausgangslage vom 16. Dezember wiederhergestellt.

Im Wald bei Hollerath zeugen zahlreiche Reste von Feldstellungen von den Kämpfen im Herbst und Winter 1944/45. Ein Panzergraben liegt vor der vierzügigen Panzersperre südwestlich des Parkplatzes; er wurde ab 5. September von Hitlerjungen aus Bad Münstereifel ausgehoben, aber nie fertiggestellt. Im Zuge der Ardennenoffensive ab 16. Dezember griff bei Hollerath die 277. Volksgrenadierdivision nach Westen an wurde dann aber ab den 26. Dezember auf ihre Ausgangsposition zurückgedrängt. Anfang Februar erfolgten neue Angriffe der nachrückenden 1. US-Infanteriedivision und der 82. Luftlandedivision. Um die Bunker des Westwalls fanden erbitterte Kämpfe statt. Die Sechsschartenkuppeln am Hollerather Knie wurden von den Amerikanern mit Phosphorgranaten beschossen. Am 4. Februar besetzte das US-Infanterieregiment 26 der 1. US-Infanteriedivision Hollerath.

## Programm:

- Ein Zeitzeuge berichtet: Der Heimatforscher und Buchautor Walter Hanf aus Hellenthal-Hollerath erzählt von seinen Erinnerungen an die Kriegsjahre 1944/45.
- ganztägig vom Infopunkt am Gedenkstein aus Führungen zu den Relikten mit Dr. Wiebke Hoppe und Dr. Christiane Schmidt
- für Kinder: Spurensuche mit kindgerechten Erläuterungen

## Gastronomie:

- Kaffee und Eifeler Blechkuchen, serviert von den Landfrauen Hellenthal



Wanderer am Gedenkstein der Ardennenoffensive im Wald nahe dem Hollerather Knie (Foto: K. White-Rahneberg, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

## Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2014:

- Nach **Dahlem-Kronenburg zur Vennquerbahn** die B 265 weiter Richtung Süden fahren, nach 4 km links abbiegen in die L 110, am Kreisverkehr erste Ausfahrt nehmen und auf der L 17 über Berk zur B 421 fahren, links abbiegen, in Kronenburg rechts in „Neuer Weg“ abbiegen, geradeaus bis zum ehem. Bahnhof Kronenburg, Geokoordinaten 6.48470/50.35940.
- Nach **Schleiden zur Schlosskirche** auf der B 265 über Hollerath und Hellenthal fahren, in Schleiden Parkplatz oberhalb der Schlosskirche oder auf dem Klosterplatz nutzen, Fußweg zur Schlosskirche über Markt und Vorbürg, Geokoordinaten 6.47300/50.52870.

## Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland  
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn  
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119  
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland  
Außenstelle Nideggen  
Zehnhofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim  
Tel 02425 9039-0  
ulrike.muessemeier@lvr.de

Tourist-Info und Nationalpark-Infopunkt Hellenthal  
Rathausstraße 2, 53940 Hellenthal  
Tel 0 2482 85-115, Fax 02482 85-114  
tourismus@hellenthal.de  
www.hellenthal.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de  
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de  
www.kuladig.de

